

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernspr. Nr. 18. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2133. Gem.-Ciro-Nr. 146

**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle abgeratener Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Besondereinrichtungen hat der Bezirker seinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 6 — bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M 5.—; durch die Post vierteljährlich M 18.—



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechs mal gehaltenen Zeitungen (Mofse's Zeitenmesser 14) 150 Bl., im Betrag der Umschauung monatlich 130 Pf., Amtliche Zeile M 4 50, und M 3 9) — Reklam M 3 50 mit Wiederholung Rabatt. — Zeitrauber der mit tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Eingiebung der Anzeige gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der voll. Rechnungs betrag unter Befehl von Preisnachschuß in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Pöllung, Großröhrschorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 2.

Donnerstag, den 5. Januar 1922.

74. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Auf Blatt 372 des hiesigen Handelsregisters, den Bankverein Bischofswerda, Aktiengesellschaft, Zweigstelle Großröhrschorf, Zweigniederlassung der Aktiengesellschaft „Bankverein Bischofswerda, Aktiengesellschaft“ mit dem Sitz in Bischofswerda beauftragt, ist heute eingetragen worden:

Das Grundkapital beträgt nach der am 20. Dezember 1921 beschlossenen und darauf erfolgten Erhöhung von fünf Millionen Mark, jetzt sieben Millionen fünf hunderttausend Mark, zerlegt in 7500 Aktien zu je eintausend Mark.

§ 3 des Gesellschaftsvertrages ist entsprechend geändert worden.

Amtsgericht Pulsnitz, am 30. Dezember 1921.

## Allgemeine Umsatzsteuer 1921.

Die Steuererklärungen werden den Pflichtigen im Laufe dieser Woche zugestellt Sie sind

bis spätestens Ende d. S. Mitts.

sorgfältig auszufüllen und unterschrieben an unsere Stadtsteuerannahme zurückzugeben. Bei dieser können die Angaben auch zu Protokoll erklärt werden.

Die Nichteinreichung kann auf Grund von § 202 der Reichsabgabenordnung erzwungen werden.

Steuerpflichtige, denen kein Bordruck zugeht, sind verpflichtet, sich umgehend bei uns zu melden.

Zwischenhandlungen können außer mit einer Ordnungsstrafe mit einem Zuschlag zur Steuer in Höhe bis 10 v. H. derselben geahndet werden.

Pulsnitz, am 2. Januar 1922.

Der Stadtrat als Umsatzsteueramt.

## Bekanntmachung.

Die monatliche Miete für einen Elektrizitätsmesser ab 1. Januar 1922 beträgt

bis zu	600 Watt Anschlußwert	für bisher angegeschlossene Messer	für neu anzuschließende Messer
• • •	1250	M 1 50,	M 2 —,
• • •	5000	M 2 60,	M 3 40,
• • •	9000	M 3 60,	M 4 80,
• • •	15000	M 5 30,	M 7 —,
• • •	20000	M 7 20,	M 9 60,
• • •	über 20000	M 9 —,	M 12 —,

Bei Doppeltaritmessern gelten dieselben Sätze mit M 2 10 Zuschlag für bisher angegeschlossene und M 2 80 für neu anzuschließende Messer.

Pulsnitz, den 5. Januar 1921.

Städtisches Elektrizitätswerk Pulsnitz.

## Anserate für alle Zeitungen

vermittelt vollständig kostenlos

Verlag des „Pulsnitzer Wochenblattes“.

## Das Wichtigste.

Der endgültige Entwurf der sächsischen Gemeindeform soll im Februar dem Landtag vorgelegt werden.

Von Regierungseite wird mitgeteilt, daß der Eisenbahnerstreik nunmehr als beendet anzusehen ist, nachdem die Verhandlungen mit den Gewerkschaften eine volle Einigung ergeben haben.

In Deutlich Oberösterreich wird besprochen, daß Frankreich im Falle der Nichtzahlung Deutschlands das Gebiet besetzt halten werde.

Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit hat die württembergische Regierung alle Festnachtsfeiern verboten.

Der Hauptplan der Sparanstalt ist am Montag gezogen worden. Er beträgt 1 Million Mark und fiel auf Gruppe 2475 Nr. 23. Ferner wurde gezogen Gruppe 939 Nr. 98 mit 500 000 Mark.

Der Brotpreis ist in England von zehn auf neun Pence herabgesetzt worden.

Die russische Sowjetregierung veröffentlicht Dokumente, die erneut schlagende Beweise für die Kriegsschuld des ehemaligen französischen Präsidenten Poine vor liefern.

Frankreich und Japan sind gegen den englischen Plan, die Aufklärung Russlands betreffend.

Eine politische Konferenz der indischen Gesellschaften beschloß den vollständigen Bruch mit der anglo-indischen Regierung.

## Zum Erscheinungsfest.

Das Erscheinungsfest lenkt die Blicke der Christenheit wieder hinaus auf die Völker, die noch in viel Nacht und Gebundenheit dahinsinken, und hin zu dem Dienste, der ihnen Licht und Freiheit bringen will, wie sie uns durch Jesus Christus zuteil geworden sind. Freilich uns Deutschen ist die Festfeier schwer gemacht. Soweit der Arm unserer regerlichen Feinde reicht, sind unsere Volksgenossen von der Missionsarbeit weggejagt und ein besonderer Paragraph im sogenannten Friedensvertrag sorgt dafür, daß, wie überhaupt kein Deutscher, so fortan auch kein Deutscher Missionsmann das Recht hat, in ihrem Machtbereich die Arbeit wieder aufzunehmen; auch der Grundbesitz und alles sonstige Eigentum deutscher Missionen steht dort ganz und gar zur Verfügung derer, die über Deutschland Herren geworden sind. Daß die hilfbedürftigen Heidenvölker von einer so starken Veränderung der unter ihnen arbeitenden Kräfte schweren Schaden haben, liegt auf der Hand; zudem ist früher auch von den Missionsleuten der uns jetzt feindlichen Völker gerade unsere deutschen Missionsarbeiter nachgerühmt worden, wie gründliche Arbeit sie tun und wie die liebevolle Einfühlung in die Denks- und Lebensweise der irdenden Völker ihre besondere Stärke sei. Aber auch für uns Deutsche bedeutet es eine Einbuße, wenn so viele unserer tüchtigsten Landsleute von dem großen Werk der Völkererziehung ausgeschlossen bleiben sollen, von dem tiefen Heimweh unserer vertriebenen Missionare nach ihren Pflanzlingen und der Arbeit an ihnen gar nicht zu reden.

Daß die christliche Liebesarbeit an den Heiden durch die neue politische Einstellung dauernd gelähmt sein soll, das zu glauben verwehrt uns die Bedeutung des Erscheinungsfestes. Es erinnert uns daran, wie nach Gottes Rat einst das Licht in die heidnische Finsternis zu leuchten begann; Gottes Rat wird sich auch gegenüber der jetzigen Hemmung durchzusetzen wissen. Aber ob die künftige Missionsarbeit auch da, wo man es jetzt wehrt, wieder von uns Deutschen mitgetragen werden wird? Schon sind Anzeichen einer dämmenden Erkenntnis vorhanden, daß man uns braucht und einmal wieder zugulassen gedenkt. Aber bis es soweit ist, hat es noch lange Wege.

Brennender ist die andere Frage, ob hinter dem Arbeitswillen der vielen Missionsleute auch fernerhin der Wille der Heimat steht, diese Arbeit zu ermöglichen. Wir haben es mit Schrecken erlebt, was für Fieberstürme unser Volk schüttelten und wieviel Schlimmes in unserem Volk groß geworden ist. Hat ein solches Volk das Recht und die Kraft, Vermittler göttlichen Lichts für die heidnische Finsternis zu sein? Bemühen wir uns also nicht mit Gewalt um verlorene Außenposten, solange so viele Heimatarbeit bereit liegt, zu der gerade auch unsere zu Hause befindlichen Missionare tüchtig sind! Vergessen wir aber auch nicht, daß auch für ein christliches Volk sein Christentum nicht Selbstzweck sein darf, sondern ihm noch immer die alte Prophetenworte gilt: „Ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seist mein Heil bis an der Welt Ende.“

## Vertilche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (Polizeibericht) Am 3 d. M. wurde von der hiesigen Polizei im Gasthof zum Herrnhäuser ein Reichwehrgesoldat festgenommen. Dieser hatte sich seit 14 Tagen von einem Truppenteil entfernt, sich während dieser Zeit in hiesiger Umgegend umhergetrieben und verschiedene Schwindelaktionen ausgeführt. Unter anderen hat er sich bei verschiedenen Gutsbesitzern unter falschem Namen als Anecht vermiert, um dadurch in rechtswidriger Weise Geld zu erlangen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er mehr derartige Betrügereien verübt hat und wollen sich Geschädigte in hiesiger Polizeiwache oder der nächsten Gend. Station melden. Selbiger wurde dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

(Zur Unterstützung der Volkspresse) nahm eine kürzlich in Frankfurt tagende katholische Versammlung folgende Entschlieung an: „Die Versammlung macht besonders auf die Bedeutung der heimatischen Volkspresse aufmerksam, deren ungeschmäleretes Weiterbestehen das Fundament eines fröhlich-pulzierenden Lebens in den einzelnen Gemeinden ist. Die Heimat ist der nächste und liebste Teil des Vaterlandes. Die Kenntnis der Heimat weckt auch das Verständnis und die Liebe zum großen Vaterlande und seinen Kulturgütern. Deshalb ist das Halten des Heimatblattes besonders zu empfehlen.“

(Der Achtstundentag.) Durch Reichsgerichtsentscheidung ist die rechtliche Seite des achtstündigen Arbeitstages geklärt worden, bevor noch der Reichstag ein endgültiges Gesetz angenommen hat. Diese Entscheidung heißt die Seite des Arbeitnehmers. Darnach ist ein Arbeiter, der freiwillig zur Aufbesserung seiner materiellen Lage länger als acht Stunden tätig ist, deswegen nicht zu bestrafen. Dagegen kann der Arbeitgeber keinen Zwang auf sein Personal ausüben, länger als acht Stunden zu arbeiten.

(Hundertprozentige Erhöhung der Hebammengebühren.) Die Gebührensätze für

die berufsmäßigen Leistungen der Hebammen, wie sie legitim durch die Verordnung vom 7. August 1920 festgesetzt worden sind, werden nach ministerieller Bekanntgabe mit Wirkung vom 5. November 1921 ab bis auf weiteres verdoppelt.

(Angestelltenversicherung) Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Wahlen der Vertrauens- und Erfahrmänner für die Angestelltenversicherung für den Verwaltungsbezirk der Amtshauptmannschaft Ramenz am Sonntag, den 8. Januar 1922 stattfinden in der Zeit von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr. Der Stimmbezirk 1, umfassend die Ortshäfen Großröhrschorf, Bretinig und Hauswalde, wählt in Großröhrschorf, Rathaus — Ratskeller — Gesellschaftszimmer. Der Stimmbezirk 2, umfassend die Ortshäfen und Gutsbezirke im Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz mit Ausnahme der revidierten Stadt Pulsnitz und der Orte Großröhrschorf, Bretinig und Hauswalde wählt im Gemeindegem. Ohorn. Der Stimmbezirk 3, umfassend die Orte und Gutsbezirke des Amtsgerichtsbezirk Königsbrück, wählt in Königsbrück, Rathaus — Ratskeller — Jagdzimmer. Der Stimmbezirk 4, umfassend die Ortshäfen und Gutsbezirke des Amtsgerichtsbezirk Ramenz mit Ausnahme der revidierten Stadt Ramenz wählt in Ramenz, Amtshauptmannschaft, Erdgesch. Zimmer 2. Wahlberechtigt sind alle volljährigen Deutschen männlichen und weiblichen Geschlechts, wenn sie zu den versicherten Angestellten oder deren Arbeitgebern gehören. Der Wohnort, nicht der Arbeitsort ist maßgebend. Die Wahlen in der Stadt Pulsnitz finden Sonntag, den 8. Januar 1922, vorm. 10—1 Uhr im Ratskeller statt. Die Versicherungskarte gilt als Ausweis.

(Die Post spart weiter.) Als Sparmaßnahme zur Beseitigung des Defizits der Post plant das Reichspostministerium die mittelweife Abgabe von Frankaturmaschinen an Privatfirmen zur selbstständigen Frankierung und Fertigmachung der Post. Die Firmen werden durch diese Maschinen in die Lage versetzt, sich bei der Freimachung der Postfachen aller Art von der Post unabhängig zu machen. Die Maschinen sind so eingerichtet, daß sie für alle vorkommenden Frankaturen geeignet sind und der Postbehörde eine mühelose Kontrolle ermöglichen. — Vom 1. Januar an wird beim Verkauf der Freimarken in Koller ein den Selbstkosten der Postverwaltung entsprechender Zuschlag von 1.— Mk. für jede Rolle mit 500 Marken in einfarbigem Druck und von 1,50 Mk. für solche mit zweifarbigen Druck erhoben.

(Option der Zwangspolen und Option Danzig — Deutschland) Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß in beiden Fällen die Frist zur Abgabe der Optionserklärung am 10. Ja-

nuar 1922 abläuft. Eine besondere Aufforderung zur Abgabe der Optionserklärung erfolgt nicht. Die Beteiligten wollen sich daher in Zweifelsfällen sofort an ihre zuständige Ortsbehörde oder an die Kreishauptmannschaft selbst wenden.

(Danzig polnische Zollunion.) Das danzig-polnische Abkommen vom 24. Oktober 1921 nebst Zusatzvertrag vom 21. Dezember v. J. ist, wie uns die Handelskammer zu Zittau mitteilt, vom Danziger Volkstag in 2. Lesung angenommen worden. Die Annahme in 3. Lesung und die damit gleichzeitig erfolgende Ratifikation ist nach einer der Handelskammer aus zuverlässiger Quelle zugegangenen Mitteilung sicher. Das Abkommen tritt 10 Tage nach der Ratifikation, die inzwischen bereits erfolgt sein dürfte, in Kraft. Es wird darauf hingewiesen, daß unabhängig von der Ratifikation alle Sendungen nach Danzig vom Zolle befreit sind, die vor dem 1. Januar 1922 laut Frachtdirektstempel oder Poststempel im Deutschen Reich aufgegeben worden sind.

Ramenz, 2. Januar. (Sitzung des Bezirksausschusses.) Am Donnerstag, den 29. Dezember 1921, vormittag 9 Uhr fand in der Amtshauptmannschaft unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Graf Vitzthum von Eckstädt die 11. öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt. Es fanden die Nachträge zu den Gemeindefeuerordnungen für die hiesigen Gemeinden Gäßlich, Skaska (Luftbarkeitssteuer), Schwepnik (Hundesteuer), Gottschdorf (Zuwachsteuer), ferner der 1. Nachtrag zu den Bestimmungen über das öffentliche Anschlagswesen in der Gemeinde Bretzig und der Nachtrag zum Ortsstatut über die Umgehungsentschädigung der Hedamme im 7. Gebirgsbezirk (Bleichbein-Gäßlich) Genehmigung. Weiter genehmigte der Bezirksausschuß die Abhaltung öffentlicher Gemeindefestungen in Wehlig, die Schenkung des Gemeindevorstandes Schade in Hauswalde und das Ortsgesetz für Kleinbauern in Pulsnitz M. S. Der Bezirksausschuß beschloß sodann, die während der Kriegsjahre an die Ziegenzuchtgenossenschaften zur Förderung der Ziegenzucht bewilligten Beihilfen in Zukunft nicht mehr zu gewähren, da ein hinreichender Grund, einen besonderen Zweck der Fortbildung aus Beihilfsmitteln zu unterstücken, nicht mehr anerkannt werden kann, die bisher bewilligten Beihilfsätze beim gegenwärtigen Geldwert überdies auch keine wirkliche Hilfe mehr darstellen würden. Die vorliegenden Gesuche auf derartige Beihilfen wurden demzufolge abgelehnt. Dem Einspruch gegen die Gültigkeit der Gemeindevorstandswahl in Skaska wurde stattgegeben und die Wiederholung der Wahl angeordnet. Dagegen konnten die Einsprüche gegen die Gemeindevorstandswahl in Gäßlich und Wiesa nicht beachtet werden. Zu der Stauanlage an der Rittersgutsmühle Reichsbach und dem beabsichtigten Einbau einer Schlächtereianlage in die Schwarze Mühle (Lückersdorf) wird Genehmigung erteilt, zu letzterer unter den von den Sachverständigen gestellten Bedingungen und unter Voraussetzung keiner weiteren Einwendung gegen die Anlage von dritter Seite. Der Amtshauptmann wurde ferner ermächtigt, die Übertragung des gesamten Grundbesitzes der Bezirksanstalt Jesau auf ein Grundbuchblatt zu beantragen. Infolge der allgemeinen Preissteigerung mußte sich der Bezirksausschuß erneut mit der Holzpreisfrage beschäftigen und der vom Ausschuß in der 10. Sitzung festgesetzte Preis eine weitere Erhöhung um 15 Pfg. für ein 1900 Gramm wiegendes Brot erfahren; der Preis stellt sich somit auf 6 85 M. Auf Grund des Grundpreisgesetzes vom 7. 10. 21. N. B. D. vom 28. 11. 21 bestmündet der Bezirksausschuß die von den Gemeinden Bretzig, Großröhndorf und Schwepnik gestellten Anträge auf Anerkennung als eigene Grundsteuerbezirke. Als Grundsteuerkommissar ist Verwaltungsinspektor Schindler in Aussicht genommen. Den Gesuchen des Anton Paufer, Großröhndorf, Oskar Rietcher, Wiesa, um Genehmigung zum Kleinhandel mit Branntwein bzw. Ausschank von Beerenwein wurde die Genehmigung verweigert. Von den 14 angebrachten Gesuchen um Genehmigung zur Abhaltung öffentlicher Maskenbälle mußten im Hinblick auf eine kürzlich hierzu erlassene Verordnung des Ministeriums des Innern 12 genehmigt werden. Ferner wurde Abtrennung von Flurstücken von den Grundstücken Blatt 25 des Grundbuchs für Wiesa, Blatt 101 und 152 des Grundbuchs für Oberlichtenau M. S. Genehmigung erteilt.

Ramenz. (Beförderungen.) Die Gend.-Hauptwachmeister Holzweißig in Friedersdorf und Kuhmert in Strahgraben sind zu Gend. Kommissaren, die Gend.-Oberwachmeister Jäger in Königsbrück, Adamitz in Gersdorf, Ziergiebel in Großröhndorf, Dittrich und Grabs in Ramenz zu Gend.-Hauptwachmeistern befördert worden.

Gersdorf. (Geslagelausstellung.) Die Anmeldungen zu unserer vom 6. bis mit 8. Januar im „Goldnen Band“ stattfindenden Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung sind so reichlich eingegangen, so daß eine größere Anzahl zurückgewiesen werden mußte. Fast sämtliche Rassen in Großgeflügel, Hühnern, Tauben und Kaninchen sind vertreten. Der Katalog weist über 400 Nummern mit über 700 Tieren auf, es ist dies eine so reichliche Besichtigung, wie sie keine Ausstellung in der näheren Umgebung aufzuweisen hatte. Der Besucher findet hier die seltensten, aber auch sehr wertvolle Tiere zur Schau gebracht, wozu noch die Arrangierung und Einteilung, sowie die Unterbringung der Tiere in den Hentschel'schen Patentkäfigen viel zur Überfülltheit beiträgt. Am 8. Januar findet die Verlosung nur ausgestellter Tiere statt. Die Lose finden einen guten Absatz und sind nur noch ein kleiner Rest zu haben. Da die öffentliche Verlosung in dieser Saison noch auf keiner Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung stattfand, so dürfte auch dazu der Besuch nur zu empfehlen sein.

Sochsitz. (Durch Blitzschlag) wurde am Sylvesterabend der hiesige Kirchturm schwer beschädigt. Der Schlag, ein sogenannter kalter hatte keine Entzündungskraft, sonst wäre noch weit höherer Schaden entstanden.

Dresden. (Rundgebung der Kriegsbeschädigten.) Am Sonntag vereinigten sich die Kriegsbeschädigten und Kriegerverwundeten im Volkswohlfahrtsaal, um gegen die Verfolgung durch den Staat, die als zu gering angesehen wurde, zu demonstrieren. Einberufen war die Versammlung durch den Einheitsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegsverwundeter (Ortsgruppe Dresden), den Reichsbund der Kriegs-verwundeten und Hinterbliebenen und den Internationalen Bund

der Kriegsoffer. Der Versammlungsleiter teilte eingangs mit, daß eine Abordnung der drei Verbände im Ministerium vorstellig geworden sei, um die Forderungen der Kriegsbeschädigten vorzutragen und um Kenntnis von der Stellungnahme der Staatsregierung hierzu zu erhalten. Die Deputation im Ministerium stellte 12 Forderungen, die darin gipfelten, den Kriegsoffizieren schnellstens eine ausreichende Versorgung auf dem Wege des Rechtsanspruches zu gewähren. Weiterhin wurde die Regierung ersucht, mit aller Entschiedenheit sich so schnell wie möglich bei der Reichsregierung für Erfüllung der Forderungen einzusetzen. Ministerialrat Dr. Barnowicz erklärte, den Forderungen insgesamt nicht ablehnend gegenüber zu stehen, jedoch glaubt die Regierung in allen Punkten keine bindenden Zusagen machen zu können. Er sei aber vom Minister beauftragt worden, sofort am anderen Tage dem Ministerium die Wünsche der Kriegsoffer zu übermitteln. Die Verbände forderten daraufhin noch im Laufe der ersten Woche im Januar eine Verhandlung mit dem Minister des Innern unter Hinzuziehung der für alle Fragen zuständigen Referenten. In der Versammlung selbst wurde nach zwei Referaten eine Entschließung angenommen, die einen scharfen Protest gegen das Vorgehen der Reichsregierung sowie die angeführten Forderungen enthielt. Nach Schluß der Versammlung formierten sich die Teilnehmer an der Ostra-Allee zu einem langen Demonstrationszug durch die innere Stadt nach dem Wienerplatz. Zwischenfälle waren nicht zu verzeichnen.

(Die Elbe steigt.) Durch die dauernden Niederschläge der letzten Tage ist die Elbe in steilem Wachsen begriffen. Der Dresdner Pegel zeigte gestern nur noch minus 41 cm und es ist damit zu rechnen, daß bei anhaltender Witterung der Normalpunkt bald mit einer Plusziffer überschritten sein wird. Reiche Nahrung geben auch die zahlreichen Zuflüsse, die fast durchweg Hochwasser führen. So hat z. B. die Krivitz bereits ihre Ufer überschritten und weite Teile der angrenzenden Ländereien überflutet. Durch den steigenden Wasserstand der Elbe hat sich auch die Flußschiffahrt bedeutend wieder verstärkt. Mit einem weiteren Steigen des Wassers wird gerechnet. — (Große Spende aus Peru.) Dem Oberbürgermeister Blüher sind aus dem Ergebnis einer Sammlung der Kinder Perus zugunsten der darben- und kranken Kinder in Deutschland und Desterreich durch die deutsche Gesandtschaft in Lima (Peru) 100.000 Mk. für die notleidende Jugend in Sachsen übermittleit worden. In Uebereinstimmung mit dem Landesauschuß für Wohlfahrtspflege sind davon je 35.000 Mk. an die Städte Dresden und Leipzig, 20.000 Mk. an die Stadt Chemnitz, 6000 Mk. an die Stadt Plauen und 4000 Mk. an die Stadt Zwickau überwiesen worden. Die Spende soll zur Beschaffung von Wäsche und Kleidungsstücke verwendet werden.

Dresden. (Großfeuer.) Am Sonntag mittag brach in der großen Landwirtschaftsgärtnerei und Baumschulanlage von Hauber, in der Hofmeisterstraße, ein Großfeuer aus. Bei Eintreffen der Feuerwehr stand bereits ein Lagerstuppen mit Geräten, Regalen, Brechern, Heizungskörpern usw. in hellen Flammen. Bei dem herrschenden Sturm bestand die Gefahr daß sich das Feuer auf den nächstliegenden, ca. 40 Meter langen Schuppen und auch auf andere Bauwerke überbringen konnte. Es gelang jedoch mit vier Leitungen des Brandes Herr zu werden. Die Ursache des Brandes ist darin zu suchen, daß Kinder, die mit Streichhölzern spielten, das Feuer anlegten. — (Einbrüche.) In der Nacht zum 31. Dezember drangen Einbrecher in ein Schreibwarengeschäft in der Lüttichaustraße ein und nahmen unter anderem eine goldne Damenremontuhr mit langer schwarzer Kette, einen Reppelstrapen und eine Eisenbinde mit goldenem Ketten mit. Auf dem Deckel der Uhr sind außen die Buchstaben F. S. eingraviert. Ferner wurden in derselben Nacht aus einem Lebensmittelgeschäft in der Ringstraße mittels Einbruchs 6 Kisten Margarine, je 30 Pfund der Marke „Hausbrand“, und 2 Papierpacke mit Nudeln, je 25 Pfund, gestohlen. Die Margarinelisten tragen die Aufschrift „Westfälische Süßrahmmargarinewerke Julius Eid, G. m. b. H., Westfalen“.

Zittau. (Der Schlag mit dem Toten.) Am Silvesterabend wurde ein Landstreicher in betrunkenem Zustande eingeliefert und zum Ausschlafen seines schweren Rausches in der Zelle der Polizeiwache untergebracht. In den frühen Morgenstunden geseilten sich dazu ein Friseurgehilfe und ein Zimmergehilfe, die dem Silvester mehr als reichlich Tribut gezollt hatten und nicht in der Lage waren, ihre Heimstätte zu finden. Als sie jedoch aus ihrem Rausch erwachten, bemerkten sie zu ihrem großen Schrecken, daß sie neben einem Toten lagen. Der Wandersmann hatte seine Augen für immer geschlossen. Er war ein gewohnheitsmäßiger Trinker; der übermäßige Alkoholgenuß hatte eine Herzschwäche hervorgerufen und seinem Leben ein vorzeitiges Ende gesetzt.

Zwickau. (Zwickau ohne Stadtverordnete?) Die sozialdemokratische Fraktion hat die Ungültigkeitserklärung des Kreishauptmannes im Wege des Rekurses angefochten. Ueber den Rekurs hat das Ministerium des Innern zu entscheiden. Einstweilen wird Zwickau ohne Stadtverordnetenkollegium sein.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 4. Januar. (Neue Vorschläge zur Beamtenbesoldung.) Für die bevorstehenden Verhandlungen über die Neuregelung der Beamtengehälter hat der Reichsbund höherer Beamten Vorschläge ausgearbeitet, die die gesamte Beamtenbesoldung auf eine neue Grundlage stellen sollen. Anstelle der bisherigen Systemlosigkeit in der Besoldung der einzelnen Gruppen, die immer wieder Anlaß zu Streitigkeiten zwischen den einzelnen Beamtenkategorien gegeben hat, wird hier ein System aufgebaut, das auf der Grundlage des Einkommensminimums einen prozentual gleichmäßig gestaffelten Aufbau aller Besoldungsgruppen vorstellt.

Berlin, 3. Januar. (Keine Wiederberaterung Kaiser Wilhelms II.) Der Generalbevollmächtigte Kaiser Wilhelms II., Winkl. Geh. Rat von Berg, bittet die Telegraphen-Union um die Verbreitung folgender Mitteilung: „Die in der letzten Zeit aus der Auslandspresse von deutschen Blättern übernommenen Berichte über eine beabsichtigte Wiederberaterung Kaiser Wilhelms II. sind vollständig aus der Luft gegriffen. Diefen unsinnigen Gerüchten kann nur böswillige Absicht zugrunde liegen.“

Berlin, 5. Jan. (Die Entwaffnung Deutschlands.) Der Telegraphen-Union wird von zuständiger

Stelle eine Zusammenstellung der von der Reichs Treuhand-Gesellschaft auf Grund des Ultimatums und der Entwaffnungsnote zur Verfügung übergebenen Bestände an Waffen und Munition und Kriegsmaterial nach dem Stande vom 15. November 1921 gegeben. Bisher sind gezählt worden: 546 Geschütze, 546 Geschützrohre, 978 Kassetten, 2.965.143 Stück Artilleriemunition und Minen, 2.221.197 Stück Fächer für Artilleriemunition, 3.950.661 Kilogramm Pulver und Sprengstoffe, 1.177 Minen- und Handgranatenwerfer, darunter 834 Signalwerfer, 9902 Maschinengewehre, 415.512 Gewehre und Karabiner und Tankgewehre, 27.242 Revolver und Pistolen, 246.482 Stück blanker Waffen, 2.419.353 Gewehre, Barf und Handgranaten, 2.819.260 Fächer für Handgranaten, 62.735.477 Stück Handwaffenmunition, 420.842 Karuschen aller Art, 839.963 Sprenladungen und Sprengpatronen, 18.283 Wagen aller Art, 1392 Feldkassen, außerdem große Mengen an sonstigem Kriegsgüter, optische Geräte, Nachrichtengeräte, Blickengeräte und Bontons, Gaschützgerät, Werkzeug aller Art, Feld- und Förderbahngeräte, Wagenzugzubehörteile, Fegelein, Feldküchengeräte, ferner 120 Feldbacköfen, 414 Kraftwagen, 35 Kraftwagenanhänger, 18 Motorräder, 289 Fahrräder, 12.232 Armeekilometer, 2557 Packfüße, 2.321 Stelenachse, 500.000 Plakpatronen.

Berlin, 4. Januar. (Die deutschen Gesetze in Polen und Pomerellen.) Die in der Presse an die Ueberführung des polnischen Justizdepartements geknüpften Forderungen, daß in Polen und Pomerellen anstelle der bisherigen deutschen nunmehr die polnischen Gesetze gelten, ist, wie der amtliche Preßdienst schreibt, nicht zutreffend. Die der Ueberführung an Polen zugrundeliegende Verordnung des polnischen Ministerrates vom 25. Okt. 1921 enthält lediglich eine Verwaltungsmaßnahme, die auf das geltende materielle Recht keinen Einfluß hat. Es bleibt daher bei dem bisherigen Rechtsstande, wonach in den selber v. euglichen Gebietsstellen Polens die aus Deutschland stammenden Gesetze als normativ polnische fortgelten, soweit sie nicht durch polnische Gesetzgebungsakte ausdrücklich aufgehoben oder abgeändert sind oder werden.

(Vor Beginn der Konferenz in Cannes.) In Cannes herrscht Nervosität. Bis zum Dienstag abend waren so nach und nach fast alle Mitglieder der großen Delegationen in Cannes eingetroffen, zuzug Brian mit Voucheur und am Mittwoch noch die Belauer Jovan und Deuys an der Spitze. Am Dienstag ist auch Dr. Rathenau von Paris nach Cannes abgereist. Voucheur will nämlich in Cannes eine Denkschrift vorlegen, in der er nachzukunf versucht, daß die Deutschland durch das Wiesbadener Abkommen auferlegten Schließungen in Höhe von 1/4 Milliarden Goldmark im Jahre 1922 tatsächlich ausgeführt werden können. Die Frage der Durchführbarkeit des Wiesbadener Abkommens wird einen der hauptsächlichsten Beratungsgegenstände bilden. Dabei dürfte auch Rathenau zur Darlegung seiner Meinungen aufgefordert werden und in diesem Zusammenhang der deutsche Standpunkt begründen. — („Chicago Tribune“) meldet: Rathenau würde einen neuen Plan für die Wiederherstellung vorkommen. Nach diesem Plan würde Deutschland der Alliierten jährlich Material im Werte von einhalb Milliarden Goldmark liefern. Rathenau selbst enthält sich nach wie vor jeder Auskunft gegenüber der Presse. In Cannes herrscht im Gegensatz zu den früheren Konferenzen in Spa, London und Paris eine gewisse Nervosität, die auf den Gegensatz zurückzuführen ist, der zwischen Frankreich und England in der U. Bootfrage besteht. Diese Nervosität wird dadurch gesteigert, daß die englischen Blätter ohne Ausnahme gerade wegen der U. Bootfrage mit Frankreich eine Sprache führen, wie sie bisher in der englischen Presse nicht zu hören war. Man steht mit denkbar größter Spannung der Auseinandersetzung zwischen Lloyd George und Brian in der U. Bootfrage entgegen. In einer Unterredung mit dem Pariser Berichtsfasser der „Daily Mail“ erklärte Brian, die Sicherheit Frankreichs sei der Schlüssel der Gesamtlage. Ein Abbinnsvertrag zwischen England und Frankreich würde die beste Grundlage für den Wiederaufbau Europas sein.

(Philippe Millet über die Konferenz in Cannes.) In der „Träger Presse“ formuliert Philippe Millet in einem aus Cannes datierten Artikel den englisch-französischen Gegensatz in folgender Weise: Lloyd George und Brian sind über ihre Endziele einig, aber aber nicht über die Methode der Durchführung. Beide sind bereit, anzuerkennen, daß das Problem der Reparationen endgiltige Grundlagen erhalten müsse, etwa durch Streichung des englischen Anteils an den deutschen Zahlungen und Inangriffnahme solcher Maßnahmen, welche die deutschen Finanzen in Ordnung bringen, den Markkurs stabilisieren und eine deutsche Auslandsanleihe ermöglichen. Beide halten die Reduktion der europäischen Rüstungen für notwendig und für die Wiederherstellung Europas ein Zusammenarbeiten, an dem Deutschland teilnehmen zu lassen, sowohl Frankreich als England bereit sind. Der französische Standpunkt bezüglich der Garantien, die Frankreich für seine Sicherheit erhalten soll, geht dahin, daß Deutschland zu dieser Garantie nicht heranzuziehen sei. Die Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Methode beruhen darin, daß nach englischer Auffassung zu allererst man mit einem politischen Ueberinkommen in Europa beginnen müsse, an dem auch Deutschland teilhaben soll. Dieses Ueberinkommen könne die Form einer Garantie zu drei, nämlich England, Frankreich und Deutschland, oder mit Hinzuziehung Belgiens zu vier oder mit Italien zu fünf haben und würde die Neutralität des Rheingebietes sicherstellen. Der englische Vorschlag plant einen gegenseitigen Hilfspflichtungsvertrag mit der Verpflichtung, zu den Waffen zu greifen, falls einer der Vertragsunterzeichner den Garantievertrag verletzen würde. In diesem Falle würde die Rheinzone geräumt, aber wenn Deutschland den Garantievertrag nicht einhält, wieder besetzt werden können. Die Stellungnahme Frankreichs ist durchaus verschieden. Brian fordert als ersten Schritt den Abschluß eines englisch-französischen Bündnisses, das genau formuliert und offiziell sein müsse. In London wurden diese Vorschläge nur in Umrissen besprochen, aber Lloyd George hat diese französische Auffassung abgelehnt. Millet befürchtet, daß man in Cannes ebenso wie in London um den heißen Brei herumgehen und Lloyd George der Austragung des Gegenjahres ausweichen könnte. Ein anderer Fall sei aber doch wahrscheinlicher, daß nämlich Lloyd George auf Grund des Erfolges, den Hughes bei der Eröffnung der Konferenz in Washington mit einem ebenso überraschenden, wie energischem Vorgehen errungen hat, das Beispiel Hughes nachahmen und kraft seiner rednerischen Gabe und seiner europäischen Autorität den englischen Plan den in Cannes vertretenen Mächten vorlegen werde. Millet erwartet, daß in diesem Falle der Gegensatz mit größerer Lebhaftigkeit zutage treten werde und daß eine solche Krise den Vorteil haben könne, die Ereignisse zu beschleunigen. Die wirtschaftliche Lage Europas lasse weitere Ausschübe nicht zu.

#### Frankreich.

Paris, 5. Januar. (Pariser Schatzmacher.) Der „Beit Parisien“ schreibt zur Konferenz von Cannes, das französische Volk wünsche zu wissen, ob und wann Deutschland bezahlt, und ob Frankreich noch lange seine achtthunderttausend Mann unter den Waffen halten muß. — Verschiedene Blätter stehen dem Gedanken einer britisch-französischen Allianz sehr ablehnend gegenüber. Das „Journal“ schreibt, eine solche Allianz bedeute für Frankreich eine völlige Abhängigkeit von England. England habe Frankreich seit dem Waffenstillstand um alle Erfolge gebracht.



Aus aller Welt.

Dortmund, 4. Januar. (Vier Todesopfer bei einer Schlagwetterexplosion.) In der Mittagslicht am 2. Januar sind auf der Schachtanlage Voßbringer in der Bremskammer eines Aufzuges über der zweiten Sole vier Arbeiter und zwei Beamte von einer Schlagwetterexplosion betroffen worden. Beide Beamte sowie ein Schläpfer kamen zu Tode. Drei Arbeiter, von denen jedoch einer bereits ebenfalls verstorben ist, wurden schwer verletzt. Die Arbeiter waren mit elektrischen Lampen, die Beamten mit Benzinsicherheitslampen ausgerüstet. Die Schlagenden Welter sind entweder durch Funkenbildung beim Losmischen eines Zahrabes oder durch eine der Benzinsicherheitslampen entzündet worden, was noch festzustellen ist.

München, 4. Januar. (Gasvergiftung.) In einer Wohnung in der Rumford-Strasse wurden durch ausströmende Gas fünf Personen getötet, und zwar die fünfzig Jahre alte Mutter der Musikerkrau Hannemann und ihre vier Enkelkinder im Alter von ein bis zehn Jahren. Die Frau Hannemann und zwei ältere Töchter im Alter von 19 und 28 Jahren mußten bewußlos in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Hamburg, 4. Jan. (Ueberschwemmungen im Hamburger Hafen.) Sturm und Hochwasser herrschen ununterbrochen im Hamburger Hafen. Das Wasser ist über die Ufer getreten und übersetzte die Landungsanlagen bei Neuenmole, den St. Pauli-Fischmarkt und andere tiefer gelegene Hafenplätze.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden. am 2. Januar 1922.

Table with columns: Auftrieb, Wertklassen, Preise für 50 kg in Wtl. Lebendgewicht, Schlachtgewicht. Rows include categories like I. Rinder, B. Bullen, C. Kalben und Kühe, II. Kälber, III. Schafe, IV. Schweine.

Lebend: 24 Rinder, davon 24 Ochsen. Geschäftsgang: Rinder, Schafe und Schweine mittel, Kälber langsam. — Ausnahmepreise über Markt

Lohnbewegungen.

Berlin, 4. Januar. (Das Ende des Berliner Autostreiks.) In einer Versammlung haben gestern die Kraftfahrzeugbesitzer den Beschluß gefaßt, den siebenwöchigen Streik zu beenden und die Arbeit heute wieder aufzunehmen.

Berlin, 4. Januar. (Der Kampf in der deutschen Metallindustrie.) Der Verband der Berliner Metallindustrie hat jede Lohnherhöhung für Januar abgelehnt. Mehr als 2500 Funktionäre lehnten am Dienstag den Vorschlag der Industriellen; die Dezemberlöhne auch für den Januar gelten zu lassen, gegen zwei Stimmen ab und beschloßen, beim Reichsarbeitsministerium die Bildung eines Schiedsgerichts zur Lösung des Konfliktes zu beantragen.

Köln, 4. Januar. (Vor neuen Lohnkämpfen in Rln?) In Kölner Industriegebiet werden große Betriebsbeschränkungen vorgenommen. In Arbeiterkreisen macht sich eine große Baurückbildung bemerkbar, da angenommen wird, daß der Kohlenmangel seitens der Unternehmer lediglich vorgeschützt wird, um einem großen Kohlamput der Metallarbeiter aus dem Wege zu räumen.

Kurse der Dresdner Börse vom 3. Januar 1922. — mitgeteilt von der — Commerz- u. Privat-Bank A.G., Zweigstelle Pulsnitz.

Table of stock market prices for various bonds and shares, including Deutsche Reichsanleihe, Sächsische Staatsanleihe, Dresdner Stadtanleihe, and various bank and industrial stocks.

Vorausichtige Witterung. Freitag: Abwechselnd heiter und wolzig, starke Winde kälter werden, Schneefaher. — Sonnabend: Teilweise heiter, Frost, ruhiger, hier und da noch etwas Schnee, im Osten und Südosten noch verbreitete Schneefälle.

Der Mitterabend Pulsnitz M. S. findet nicht Freitag, den 6. Januar, sondern Montag, den 16. Januar, abds. 8 Uhr in Schumanns Restaurant statt.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz. Sonntag, den 8. Januar, 1. n. d. Erscheinung 1/9 Uhr Abendmahl, 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Röm. 12, 1-8) Lieder: Nr. 14, 1-3; 410, 1-6; 422, 2. Spruch Mt. 120. Pfarrer Schulte. 5 Uhr Bibelstunde in landesträchtiger Gemeinshaus. 7 Uhr Weihnachtstheater des Jungfrauenvereins Pulsnitz. Montag, den 9. Januar, 4 Uhr Großmutterverein bei Schumann. Dienstag, den 10. Januar, 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer, 8 Uhr Frauenverein Dorn: 10. Stiftungsfest bei Petermann, 8 Uhr Lichtbildvortrag im Volksbildungsverein über die Schönheit christlicher Gotteshäuser. Mittwoch, den 11. Januar, 8 Uhr Bibelstunde in Oberfelma.

Donnerstag, den 12. Januar, 8 Uhr Bibelstunde in Niederfelma, 8 Uhr Bibelstunde in Friedersdorf.

Großnaundorf. Erscheinungsfest, 6. Januar 1922, 9 Uhr Predigtgottesdienst (Jes. 60, 1 und 6; 6b) Kollekte für die Neuere Mission, 1. S. n. d. Erschein., 8. Januar 1922, 9 Uhr Predigtgottesdienst. (S. Pf. Hühne Oberlichtenau) Ortspfarrer amtiert in Oberlichtenau. Kollekte für die Neuere Mission. 1 Uhr Hausstunde. 2 Uhr Trauung. Aufgebote: Max Georg Olte, Wirtschaftsgesell, hier, und Ida Milba Rammer, Wirtschaftsgesellin, hier. Geburt: Sohn des Zimmermanns Richard Erich Jürgang, hier.

Erscheinungsfest. In diesen Tagen, da die Nebel reihen und jeder Morgen neues Licht erringt, laßt uns, gehelligt durch das heilige Kind, das Licht erringen, das es uns verheißt. In diesen Tagen, da zum letzten Glanze, zu höchstem, sich die Weihnachtsstunde hebt, der Sonne gleich die Erde überkühmt und segnend einst die Christenheit als ganze: Laßt uns im Spüren dieser großen Einung verbrüderter erben das verheißene Reich, als Höchstes und als Niedrigste zugleich; in Demut selig und in Gnade frei vorkünden, was der Erde Brühstes sei: in Menschgestalt des Ewigen Erscheinung.

Im Buch-Roman: „Der Totentanz“. Anständiger Junge von 12-13 Jahren zum Austragen von Zeit-Schriften gesucht. Buchhandlung Kuttig.

Suche zum sofortigen Eintritt jungen Kontorist oder Kontoristin. Bewerbungen unter A. 2 an die Wochenblatt-Geschäftsstelle erbeten.

Suche für mein Eisenwaren-, Werkzeug-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft für Ostern 1922 einen Lehrling unter günstigen Bedingungen. Alles nähere daselbst. Paul Lehmann, Ramez, Markt.

Ordentl. tüchtige Magd nicht unter 18 Jahr. i. Landwirtschaft. i. gute Stelle, all. n. Tarif, Lohn 50% mehr. f. soj. ob 1. Februar gesucht. Zu erfragen in der Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Suche für mein Eisenwaren-, Werkzeug-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft für Ostern 1922 einen Lehrling unter günstigen Bedingungen. Alles nähere daselbst. Paul Lehmann, Ramez, Markt.

Eichenband-Weber für sofort gesucht. Fr. Aug. Rentsch, Großhessdorf.

Ein Knecht, nicht unter 16 Jahren, bei sehr hohem Lohn und auch Trinkgeld für sofort oder später in Landwirtschaft ges. Zu erfr. in der Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Eine Magd, nicht unter 17 Jahren, sucht sofort oder zum 1. Febr. Max Günther Niederfelma.

Ein Knecht, eine Kleinmagd sowie 1 Ofterjunge können gute dauernde Stelle bei Gutsbesitzer erhalten. Wo? zu erfragen bei Bruno Haase, Gersdorf bei Bischoheim.

Eine Magd wird in gute Stellung i. Landwirtschaft gesucht. Wo? zu erfragen bei Bruno Haase in Gersdorf bei Bischoheim.

Junges Mädchen sucht für sofort oder später Stelle in Kontor. Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine. Offerten mit. A. B. 5 an die Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Patrizierblut.

Roman von Reinhold Drtmann. (Nachdruck verboten.)

50) Pola fehrte sich ihm zu mit einem ungewissen Blick und mit einem lauernden Blickern auf dem Grunde ihrer Augen. „Ich halte dich nicht zurück. Wann werde ich dich wiedersehen?“ Er verschlang sie mit seinem Blick, aber er zauderte zu antworten. Endlich, da sie eine ungeduldige Bewegung machte, sagte er: „An diesem Abend — oder — —“ „Nun — oder —?“ „Oder niemals.“ Die Gräfin zuckte zusammen, als ob er ihr statt des Wortes einen schweren Gegenstand zugeschleudert hätte. Aber sie hatte nicht mehr Zeit, ihm zu antworten; denn im nächsten Augenblick schon hatte sich mit lautem Krachen die Tür des Zimmers hinter ihm geschlossen.

16. Kapitel.

In ein einfaches dunkles Straßentkostüm gekleidet, trat Helga aus dem Zimmer, in dem sie soeben eine kurze Unterredung mit der weinenden Margarete geführt hatte. Das Mädchen hatte ihr gesagt, Herr Amröder erwarte sie im Atelier, und sie hatte nicht einen Augenblick gezögert, dem Ruf ihres Mannes Folge zu leisten. Ihr erster Blick beim Betreten des prächtigen Raumes fiel auf das weit vorgeschrittene Porträt der Gräfin Wassilewska, das sie heute zum ersten Male sah, und das in der Tat eines von Hubert Amröders besten Werken zu werden versprach. Ihre Augen glitten darüber hin, wie über irgendeinen anderen gleichgültigen Gegenstand, und sie ging ruhig bis zu dem Tische, an dem Hubert mit über der Brust verkränkten Armen lehnte.

„Entschuldige, daß ich dich hierher bemüht habe,“ sagte er mit erzwungenem Gleichmut. „Aber man weiß heute ja wirklich nicht, wo man in diesem Hause miteinander reden kann, ohne eine Störung von seiten deiner Verwandtschaft befürchten zu müssen.“ „Es tut mir leid, daß du dich durch das Erscheinen meiner Angehörigen belästigt fühlst; aber du kannst versichert sein, daß diese Belästigung sich nicht wiederholt.“ Das wäre allerdings zu wünschen. Die Hamburgischen Herrschaften und ich, wir passen nun mal nicht zueinander — namentlich, soweit der Herr Konjul Frederiksen in Frage kommt. Er hat sich bereits verabschiedet, Helga?“ „Er ist gegangen, um den Münchener Aufenthalt meines Bruders ausfindig zu machen.“ „So? Ist die Liebe mit einem Male so groß? Vor anderthalb Jahren war davon nicht eben viel zu merken.“ „Cäsars Teilnahme für Henry war damals vielleicht nicht minder warm und lebhaft als heute. Auch an jenem Tage hat er sicherlich so gehandelt, wie es ihm für meinen Bruder am besten schien.“ Huberts Mundwinkel verzogen sich zu einem spöttischen Lächeln. „Dein Wohlwollen für den Herrn Konjul ist wirklich unerschöpflich. Ich glaube, er könnte überhaupt nichts tun, was dir nicht im Lichte einer großartigen, über jedes Lob erhabenen Handlung erschiene.“ „Hast du mich rufen lassen, nur um deiner Abneigung gegen meine Verwandtschaft Lust zu machen?“ „Nein. Aber ich werde doch wohl noch ein Recht haben, meine Meinung zu äußern. Was ich mit dir besprechen wollte, ist etwas anderes. Du äufertest an diesem Morgen die Absicht, auf einige Zeit zu verreisen. Wie ich vermute, bist du darüber inzwischen anderer Ansicht geworden.“ „Nur insofern, als der Tod meiner Großtante selbstverständlich meine Anwesenheit in Hamburg fordert.“

„So? Ist das so selbstverständlich? Aber ich enthalte mich gern jeder Einmischung in Angelegenheiten der Pietät. Wann gedachtest du zu fahren?“ „Ich weiß es nicht. Es wird davon abhängen, wie sich meine Aussprache mit Henry gestaltet.“ „Was für eine Aussprache?“ „Es ist notwendig, daß ich volle Klarheit über seine geschäftliche Lage erhalte und über seine nächsten Absichten beruhigt bin.“ „Das verstehe ich nicht. Die geschäftliche Lage deines Bruders scheint doch viel günstiger zu sein, als es dem Herrn Konjul beliebt, sie darzustellen. Und nachdem er das erhaltene Darlehen zurückgezahlt hat, dürftest du überdies kaum noch ein Recht haben, dich in seine Angelegenheiten einzumischen.“ „Von einer Annahme dieser Rückzahlung kann nicht einen Augenblick die Rede sein. Seine brüderliche Liebe hat Henry da offenbar zu einem Schritt getrieben, den er nach Cäsars Ueberzeugung vor seinem kaufmännischen Gewissen nicht verantworten könnte.“ „Seinen Vorsatz unerschütterlicher Selbstbeherrschung schon wieder vergessend, fuhr Amröder heftig auf: „Cäsar — Cäsar — und immer wieder Cäsar! Der verehrte Herr möge sich gefälligst um seine eigenen Geschäfte kümmern, nicht um die von Leuten, für die er nicht einen Finger gerührt hat, als ihnen das Messer an der Kehle saß. Dein Bruder ist doch kein neugeborenes Knäblein. Er wird schließlich selber am besten wissen, was er vor seinem Gewissen verantworten kann. Und wie auch immer es um ihn bestellt sein mag, das Geld, das er mir heute übergeben hat, wirst du jedenfalls behalten. Da du es doch wahrlich vorhin an dich genommen hast, erlaube ich dir, es mir auszuhandigen, damit ich es noch in dieser Stunde auf der Bank deponieren kann.“ „Ja, ich habe es an mich genommen; aber du gestattest wohl, daß ich damit nach meinem Ermessen verfare.“ (Fortsetzung folgt.)





# Gasthof Pulsnitz M. S. Freitag, den 20. Januar 1922 Grosser öffentl. Masken-Ball!



Hotel „Grauer Wolf“.

Heute Donnerstag:  
Schwein-Schlachten!!



## Hôtel Schützenhaus.



Sonntag, den 8. Januar 1921  
von nachm. 4 Uhr an

### Kavalier-Ball!

Saal ist geheizt.

Um gütigen Zuspruch bittet **Alwin Höntsch.**

## Gasthof Pulsnitz M. G.



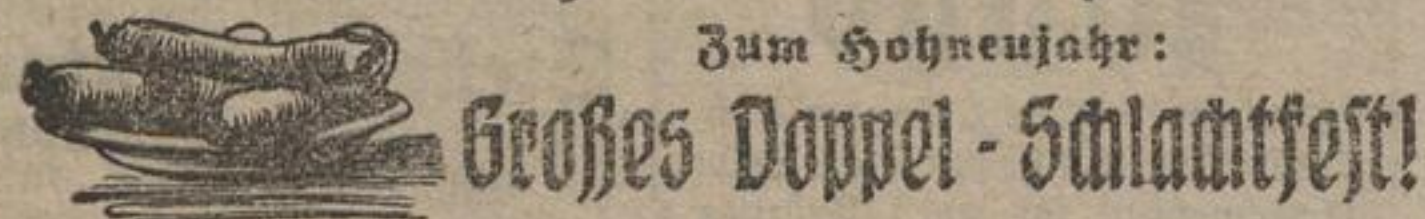
Sonntag, den 8. Januar, von nachmittags  
4 Uhr ab  
**feiner öffentl. Ball!**

Es ladet freundlichst ein **Hermann Menzel.**

**Hôtel Haufe**  
Mittelgasthof Grobrührsdorf.

Der **Masken-Ball** findet am  
**10. Februar** statt.  
O. Iser.

## Windmühle Obersteina.



Zum Hohenjahr:  
**Großes Doppel-Schlachtfest!**  
Sonntag, den 8. Januar:  
**Bratwurst = Schmaus**  
und ff. Kaffee mit Pfannkuchen.  
Hierzu laden ergebenst ein **Richard Heber und Frau.**

**Tüblläums-  
Geflügel- und  
Kaninchen-Aus-  
stellung**

in Borsdorf, am 6., 7. und 8. Jan.  
im „goldenen Band“.  
Verlosung am Sonntag, den 8. Januar.  
Eintritt: Erwachsene 2 Mk., Kinder 1 Mk.  
Es ladet zum Besuch freundlichst ein  
die Ausstellungsleitung.

## Öffentliche Angestellten-Versammlung

Sonabend, den 7. Januar,  
abends 7/8 Uhr im Ratskeller Pulsnitz.  
— Thema: —  
Warum muß uns die Angestellten-Versicherung ers-  
halten bleiben?  
Redner: Herr Winkler vom G. K. A.  
Das Erscheinen aller Versichertenpflichtigen ist erwünscht.  
**Hauptauschuß = Verbände.**

## Olympia-Theater!

Sonabend — 8 Uhr — Sonabend  
6 Teil! **Nirvana!** 6. Teil!  
6 Akte! **Die Sühne!** 6 Akte!  
**Das Riesensbaby!**  
Schwank mit Karlsen.  
Sonntag 6 und 1/9 Uhr Sonntag  
**Gollath Armstrong: Der Herkules der**  
**schwarzen Berge.**  
III. Teil: Das Haus der tausend Gefahren.  
Der Mustergatte. Lustspiel in 3 Akten.

## Sächs. Militär-Verein zu Pulsnitz.

Sonntag, den 8. Januar, abends 7/8 Uhr findet im  
Gasthaus „zum grauen Wolf“ ein  
**Weihnachtskränzchen**  
statt. Geschenke zur Gabelotterie nimmt Kam. Kaffierer  
Arthur Gredwig in Empfang.  
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet  
der Vorstand.

## Radfahrer-Klub „Phönix“

Sonntag, den 8. Januar, nachm. punkt 3 Uhr  
im Vereinslokal „Schützenhaus“  
**General-Versammlung.**  
Tagesordnung: Berichte - Neuwahlen - 25. Stiftungsfest befr.  
Es ist Pflicht jeden Mitgliedes zu erscheinen.  
NB. Sonnabend, den 7., abends 8 Uhr **Christbaum-**  
**Feier im „Kronprinz“.** Alle herzlich willkommen. Geschenke  
u.bringen. **Der Gesamtverband.**  
K. Zimmermann, Vorf.

Halte wieder regelmäßig Sprech-  
stunde an Wochentagen außer Don-  
nerstag von  
8 bis 1/2 10 Uhr vorm., 1/2 1 bis 2 Uhr nachm.  
Sonn- und Feiertags 8 bis 10 Uhr vorm.  
**Otto Schuster, Heilkundiger,**  
**Langestraße 35**  
Biologisch-homöopathisch. Heilverfahren.  
Künstliche Höhensonne.  
Elektro-galvanische Kuren.

Heute früh 1/4 Uhr verschied nach länge-  
rem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-  
und Großmutter  
**Frau**  
**Wilhelmine Amalie Kästner**  
nach seeben vollendetem 83. Lebensjahre.  
Dies zeigt tiefbetruft an  
Pulsnitz M. S., Familie Kästner.  
5. Januar 1921.  
Die Beerdigung findet Sonntag nachm.  
1/3 3 Uhr vom Trauerhause aus, statt.

**Spül-  
Apparate**  
Spülkanalen, Clysos, Schla-  
che, Vorfalbinden, Unter-  
lagen, Leibbinden, Monats-  
gürtel, Frauentropfen. (Da-  
mit verbunden durch meine Frau)  
**W. Heusinger, Dresden.**  
1. Geschäft: Am See 37,  
n. Hauptbahnhof.  
2. Geschäft: Jähdenhof 3,  
nähe Alt. u. Neum.

**Wohnungen**  
**Möbel, Zimmer**  
von jungem Mann zu mieten  
gekauft.  
Angebote unter A 5 an die  
Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Für die uns zur **Vermählung** darge-  
brachten Glückwünsche und Geschenke sagen  
wir allen  
**herzlichsten Dank.**  
**Bernh. Eineke u. Frau Alma Eineke**  
verw. Teubel geb. Freudenberg  
Pulsnitz, den 3. Januar 1920

## Ghlacken = Njme,

sehr geeignet zur Ausbesserung von Fuß-  
und Feldwegen  
kann laufend abgeholt werden.  
**Städtisches Elektrizitätswerk.**

## G. D. A.

Morgen Freitag, 1/9 Uhr  
abends  
**Monats-Versammlung**  
im „Derehaus“.  
**Fußball-Abteilung**  
„Turnerbund“.  
Freitag 8 Uhr im „Sch-  
ützenhof“  
**wichtig. Versammlung**  
D. B.

## Homöopath. Verein Pulsnitz.

Sonntag, den 8. Januar 1922  
nachmittags 1/4 4 Uhr  
**Haupt-Versammlung.**  
Zahlreiches Erscheinen er-  
wünscht d. V.  
Horn, Eichen, Erle,  
Linde, Pappeln, sowie  
Fichten und Kiefer  
**Ruh = Holz**  
suchen  
**Holzindustrie - Werke**  
Arnsdorf i. Sa.

## Todes-Anzeige.

Hute vormittags 9 Uhr verschied nach  
langen, schweren Leiden unsere liebe Tochter,  
Schwester und Schwägerin, die Jungfrau  
**Elsa Freudenberg**  
im 20. Lebensjahre.  
Dies zeigt schmerz erfüllt an  
Pulsnitz M. S., Familie Robert Freudenberg.  
4. Januar 1922  
Die Beerdigung findet Sonnabend nach-  
mittags 1/3 3 Uhr vom Trauerhause aus, statt.

Fs hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, am 3. Januar  
nachm. 1/4 4 Uhr unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Schwieger-  
und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Marie verw. Voigt**  
**geb. Garten**  
nach längeren Leiden im 68. Lebensjahre zu sich zu rufen.  
In tiefstem Schmerze  
**Paul Hentschel und Frau Helene geb. Voigt**  
**Erhard Voigt und Frau Marie geb. Borsdorf**  
**Johannes Classen und Frau Rosa geb. Voigt**  
**Marie verw. Schaaf geb. Voigt.**  
Pulsnitz und Leipzig  
Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Freitag  
nachm. 3 Uhr vom Trauerhause (Schloßstraße 104) aus, statt.